

Erfahrungsbericht Promos im Phuket Marine Biological Center

1. Vorbereitung

Für mich war es ungefähr 10 Monate vor meiner Abreise klar, dass ich den praktischen Teil meiner Masterarbeit am Phuket Marine Biological Center in Thailand absolviere würde. Hierfür musste ich mich in den Wochen und Monaten zuvor entscheiden, mit welchem Professor und in welchem Projekt ich meine Masterarbeit absolvieren wollte. Da der Aufenthalt Anfang November losgehen sollte, musste ich mich bereits im Frühjahr auf das Promos Stipendium bewerben. Die Bewerbung für das Promos 2018 war in dem Sinner eine Herausforderung, da erst kurz vor Ablauf des Bewerbungsschlusses der genaue Fokus meines Auslandsaufenthaltes klar geworden war. Viele meiner Kommilitonen hatten aus Zeitknappheit leider nicht mehr die Möglichkeit sich zu bewerben. In meinem Fall erstreckt sich der Auslandsaufenthalt über zwei Förderungszeiträume (Promos 2018 und Promos 2019), daher musste ich mich im Oktober nochmals bewerben um die Förderung über die Jahreswende hinaus zu bekommen.

2. Formalitäten im Gastland

In den Wochen und Monaten vor der Abreise stand ich immer wieder in Kontakt mit meiner lokalen Betreuerin am Phuket marine Biological Center um Fragen zur Unterkunft und zum Visum zu klären. Für das Visum brauchte es vom Antrag bis zur Ausstellung einige Wochen, da verschiedene Formulare und Anträge in Thailand eingereicht und bearbeitet werden mussten. Trotz einer Sprachbarriere und vielen komplizierteren Emails konnte ich mir mein Research Visum im August, gegen ein Netgeld von 60€, im Konsulat in Hamburg abholen. Dort lief alles sehr unkompliziert und schnell ab, allerdings ist dieses erste Visum nur für drei Monate ausgestellt. Für eine Verlängerung war ich jetzt schon öfters in Kontakt mit den lokalen Behörden, da ich mich frühzeitig um die passenden Dokumente für die Verlängerung kümmern muss. Die Verlängerung an sich findet dann in einem „Immigration Office“ hier in Phuket statt.

Die Frage der Unterkunft hat sich schnell geklärt: Zusammen mit anderen Studenten des Projekts darf ich gegen eine überschaubare Miete in einem der Gasthäuser des Instituts wohnen. Die Lage vom Haus ist für mich perfekt: nur wenige Gehminuten von meinem Arbeitsplatz entfernt auf einem Hügel neben den anderen Gasthäusern des Instituts.

In Phuket ist es sehr einfach mit deutschen Karten an Geld zu kommen, die meisten Geldautomaten akzeptieren alle gängigen Kreditkarten und Maestro Karten. Vor diesem Hintergrund habe ich mich dagegen entschieden, mich vor Ort um ein Konto zu kümmern. Vor Ort sollte man jedoch darauf achten immer möglichst große Geldsummen auf einmal abzuheben, da jede Abhebung 220 Bath (ca. 6€) kostet. 1€ entspricht ca. 35 Bath.

3. Allgemeine Informationen zur Partnerhochschule

Das Phuket Marine Biological Center (PMBC) liegt am südlichen Endes Phukets, etwas außerhalb vom eigentlichen Stadtkern Phukets. Es gibt seit Jahren eine Partnerschaft zwischen dem Institut in Thailand und den Alfred-Wegener-Institut in Bremerhaven sowie dem GEOMAR in Kiel, von daher sind Gaststudenten hier nichts neues mehr. Unsere Ankunft war super vorbereitet: wir wurden am Flughafen von einem Mitarbeiter der Phuket Marine Biological Centers mit einem Pick-Up Truck abgeholt und das Gästehaus stand bereit für uns. Meine Arbeitsgruppe am PMBC ist die „Benthic Ecology“ Gruppe, es gibt aber auch Gruppen zu „Endangered Species“ oder „Oceanography“. Vor Ort habe ich sehr hilfsbereite Ansprechpartner die mir insbesondere zu Beginn des Aufenthaltes sehr unterstützt haben. In der unmittelbaren Umgebung befinden sich zahlreiche kleine Supermärkte, Lokale und Hotels. Das Institut liegt direkt am Strand und hat einen eigenen kleinen Strand. Für freie Tage gibt es diversste Angebote in der unmittelbaren Nähe. Es gibt viele Wassersportaktivitäten wie Tauchen oder Kitesurfen, man kann die umliegenden Inseln besuchen oder sich einen der vielen Nachtmärkte in Phuket anschauen.

4. **Kurswahl/Kursangebot/ -beschränkungen für Austauschstudierende**

Da es sich bei meinem Auslandssemester hauptsächlich um Feldarbeit handelt habe ich keine Kurswahl im klassischen Sinne. Ich arbeite im Institut an meinem Projekt. Wir fokussieren uns auf die Hitze-Stress-Toleranz von Korallen aus verschiedenen Bedingungen. Ich halte das Experiment und die damit verbundenen Resultate für enorm wichtig, da die Erhaltung der Korallenriffe als Ökosysteme aktuell ein sehr wichtiges Thema ist und der Fortbestand der Riffe durch Prozesse wie die Klimaerwärmung und die Ozeanversauerung gefährdet wird. Außerdem gehe ich davon aus, dass wir diesen Herausforderungen langfristig nur auf internationaler Ebene und im Rahmen internationaler Zusammenarbeit begegnen können.

Jeder von uns drei Masterstudenten untersucht einen anderen Fokus der Koralle und so hoffen wir am Ende ein schönes Gesamtbild erstellen zu können. Ich fokussiere mich auf den Symbionten, die kleine Alge die in den Polypen der Koralle leben. Dazu führe ich diverse Messungen zur Fitness der Pflanz durch (z.B. Fitness des Fotosystems, Symbiontendichte etc.). Zusätzlich ist nur das Halten der Korallen ein großer Aufwand, da sie täglich gereinigt werden müssen und außerdem Parameter wie Licht, pH, Salinität und Temperatur täglich gemessen werden müssen. Als Ergänzung zur aktiven Arbeit mit den Korallen halten wir noch zwei Vorträge. Einen dieser Vorträge haben wir kurz nach der Ankunft gehalten, ein zweiter wird kurz vor unsere Abreise folgen.

5. **Unterkunft**

Die Unterkunft ist sehr simpel aber komplett ausreichend eingerichtet. Wir haben zu dritt jeweils ein Zimmer und ein Badezimmer. Alle Räume sind mit Moskitogittern vor den Fenstern und nach außen führenden Türen ausgestattet. Die Betten sind schmal und die Matratzen etwas härter als in Deutschland, aber an all das hat man sich in wenigen Tagen gewöhnt. Gegen die Hitze helfen Ventilatoren in jedem Raum. Auch einen Gemeinschaftsraum mit Wäscheständer und Esstisch sowie eine Küche sind vorhanden. In der Küche gibt es einen Kühlschrank mit Gefreifach, eine Mikrowelle, ein Toaster und ein Wasserkocher. Einen Herd oder Ofen gibt es nicht, was aber durch die günstigen Essensmöglichkeiten in der unmittelbaren Umgebung kein Problem darstellt. WLAN gibt es in der Unterkunft leider nicht aber es ist sehr günstig sich eine thailändische Simkarte mit unbegrenztem Internet zu kaufen. Mit Hilfe der Simkarte verbinden wir unsere Laptops dann mit dem Internet. Da das Haus auf einem Hügel liegt hat man von manchen Zimmern sogar einen Meerblick und im kleinen Garten kann man verschiedenste Tiere beobachten.

6. **Sonstiges**

Die Verpflegung ist sehr einfach. Man findet sehr gutes und günstiges Essen in thailändischen Straßenküchen. Dort gibt es Gerichte schon für 2-3€ (auch vegetarisch!), und wenn man mal Lust auf etwas schickeres hat sind viele Hotel- und Touristenrestaurants nicht weit. Einer meiner Favoriten vor Ort ist der „Mango Spicy Salad mit Sticky Rice“, ein Salat aus gehobeltem grünen Mango, angemacht mit Chili, Tomaten und Erdnüssen auf Reis. Auch internationale Küche (z.B. Pizza, Burger) sind in Phuket schnell zu finden.

Auch das Waschen ist sehr unkompliziert, es gibt überall an der Straße große Waschalongs bei denen man eine große Maschine voll schon für 30 Bath (knapp 1€) waschen kann. Oft bringen wir die Wäsche vorm Mittagessen weg und holen sie auf dem Rückweg wieder ab.

Ich fühle mich in Thailand insgesamt sehr sicher. Ich hatte noch nie das Gefühl, dass mir etwas gestohlen werden könnte oder ich in Gefahr sein könnte, wobei man natürlich immer mit einem gesunden Menschenverstand handeln muss und insbesondere mit Wertgegenständen vorsichtig umgehen sollte. Zusätzlich sollte man sich, wenn möglich, durch Kleidung oder Mückenspray aktiv gegen die lokalen Moskitos schützen, da diese unter Umständen tropische Krankheiten übertragen können. Gegen einige dieser Krankheiten (z.B. Japanische Enzephalitis) haben ich mich vorab impfen lassen.

Besondere Erlebnisse waren für mich einige der Feiertage die ich in Phuket schon miterleben durfte. Im November war „Loy Kathong“, ein Fest bei dem die Thailänder kleine Boote mit Kerzen und

Räucherstäbchen in Flüsse und das Meer treiben lassen um sich bei den Göttern zu bedanken. Es ist ein sehr schönes Schauspiel tausende Boote die Flüsse herunter treiben zu sehen. Zusätzlich sind unzählige Menschen (Thailänder und Touristen) auf den Straßen, feiern den Tag und genießen Straßenessen. Wir haben uns für ein vergleichsweise lokales Fest entschieden aber man könnte auch in vielen der größeren Hotels unter touristischeren Bedingungen feiern.

Ähnlich schön war das Silvester feiern in Phuket, wo am Strand große Laternen steigen gelassen werden während im Hintergrund Feuerwerk den Himmel erleuchtet. Man sollte sich allerdings frühzeitig um ein Taxi kümmern da Fahrten zum Strand in Patong sehr lange dauern können und Taxifahrer sich sogar zum Teil weigern sich in den Stau zu stellen. Ich bin schon sehr gespannt auf die anderen Feste und Feiertage die mich hier in den nächsten Wochen erwarten.

Insgesamt kann ich nur empfehlen, das lokale Leben soweit es möglich ist mit zu leben und sich zu trauen, neue Dinge auszuprobieren.

7. Was ist tunlichst zu vermeiden?

Hier in Thailand sind alle immer extrem höflich und dieser Kultur sollte man sich anpassen um nicht negativ aufzufallen. Außerdem sollte man immer Dinge mit seinen direkten Vorgesetzten absprechen und keine Hierarchie-Stufe überspringen, da dies zu Verärgerungen führen kann. Außerdem ist den Thailändern die königliche Familie sehr wichtig, von daher sollte man negative Äußerungen über den König oder seine Familie um jeden Preis vermeiden.

8. Nach der Rückkehr

Nach meiner Rückkehr werde ich nach einer kurzen Verschnaufpause weiter in das Labor des Alfred-Wegener-Instituts in Bremerhaven gehen um meine Daten auszuwerten und später daraus meine Masterarbeit zu schreiben. Da das Auslandssemester Teil meiner Studienleistungen ist, war von Beginn an abgesprochen, dass ich meine Feldarbeit sowie zwei Vorträge als Studienleistung anerkannt bekomme. Noch bin ich in Thailand aber ich hoffe vor diesem Hintergrund, dass alles problemlos anerkannt werden wird und ich meine Masterarbeit plangerecht im Sommer zuende bringen werde.

9. Fazit

Insgesamt hat mich meine Zeit in Phuket schon jetzt sehr viel weiter gebracht. Ich habe mehr über das wissenschaftliche Arbeiten im Feld gelernt und musste auf engem Raum mit vielen Menschen zusammen arbeiten und mich anpassen. Natürlich entsprachen die Standards in Laboren etc. an vielen Punkten nicht denen in Deutschland, aber gerade dadurch habe ich gelernt in schwierigen Situationen stets lösungsorientiert zu bleiben und Probleme kreativ zu lösen.

Das Phuket Marine Biological Center in Thailand war eine sehr gute Wahl für mich da es perfekt zu meinem Studiengang „International Studies in Aquatic Tropical Ecology“ passt, bei dem wir uns auf ökologische Projekte im tropischen Ausland fokussieren. Die langjährige Partnerschaft zwischen Instituten in Deutschland und dem Phuket Marine Biological Center hat meine Wahl des Instituts weiter erleichtert, da ich dadurch von Beginn an verlässliche Ansprechpartner vor Ort in Thailand hatte.

Für meine persönlichen Ziele ist meine Zeit am Phuket Marine Biological Center sehr wichtig, da ich hier die Gelegenheit habe in einem aktuell sehr relevanten Projekt mitzuwirken. Es hat mir noch einmal verdeutlicht wie wichtig es ist, international zusammen zu arbeiten um globale Probleme zu lösen. Für meine Zukunft strebe ich an weitere Forschungsarbeiten, und gegebenenfalls eine Doktorarbeit, an Instituten in den Tropen durchzuführen.

Ich kann nur jedem von ganzem Herzen empfehlen so viel Zeit wie möglich während des Studiums in fachbezogenen Projekten und Instituten zu verbringen, da dies der beste Weg ist um Erfahrungen in der authentischen Umgebung des Berufsfeldes zu sammeln.